

Eine „heiße“ Spur

An einem schönen Morgen klingelte das Telefon von Detektiv Lime. Den ersten Anruf hatte er nicht gehört, da er nach einem harten Arbeitstag in seiner Detektei eingeschlafen war. Als das Telefon ein zweites Mal klingelte, weckte ihn sein treuer Hund namens Rex. Der verschlafene Detektiv wachte auf und ging ans Telefon: „Detektiv Lime, wie kann ich Ihnen weiterhelfen?“ Darauf folgte: „Schönen guten Tag, fahren Sie zur Marktstraße an der nördlichen Gasse?“



Lime sprach: „Sie warten, dass ich ohne Begründung einfach in irgendeine Gasse fahre?“

Der anonyme Anrufer legte jedoch auf. Detektiv Lime war aber zu neugierig und konnte nicht aufhören darüber nachzudenken, was ihn wohl erwarten würde. Deshalb machten sich sein treuer Begleiter Rex und er auf den Weg. Als sie das Gebäude verließen, spürten sie die extremste Hitze und waren verwundert. Davon ließen sich die Beiden aber nicht unterkriegen. Hitze gehörte zu ihrem Leben. Regen hatten sie noch nie erlebt, kannten diesen nur aus den Erzählungen ihrer Kindheit.

An der besagten Gasse angekommen, entdeckte Rex eine Spur aus Plastikdeckeln, der sie auch folgten. Sie führte in eine andere Gasse. Detektiv Lime wollte den letzten Deckel genauer unter die Lupe und wollte ihn aufheben. „Aua!“, schrie er. Das Plastikstück war glühend heiß. Sein treuer Gefährte suchte die Gegend ab und nach kurzer Zeit bellte er. Lime eilte so schnell er nur konnte zu seinem Hund. Ein riesiger Haufen Plastik türmte sich vor ihnen auf. In einer der Flaschen konnte man deutlich eine kleine Notiz erkennen. Auf ihr stand: „Ich habe Sie erwartet, Detektiv. Fahren Sie zum Strand. Beeilen Sie sich!“ Der Detektiv zögerte nicht lange, rannte zu seinem Fahrzeug und fuhr los. Am Strand angekommen, konnte er einige zwielichtige Personen erkennen, die maskiert waren. Er brachte sich in Position um nicht gesehen zu werden. Lime konnte beobachten, dass die Personen Plastik ins Meer warfen. Umgehend kontaktierte Lime die Polizei. Er dachte sich: „Ich habe sie auf frischer Tat ertappt.“ Er machte noch Fotos um Beweise vorlegen zu können. Keine fünf Minuten später traf die Polizei ein. Die Beamten planteten einen schnellen Zugriff, der ihnen auch gelang. Erfolgreich wurden die Umweltverschmutzter festgenommen. Nach der schnellen Identifikation wurden sie ins Gefängnis gebracht.

Das Plastik wurde noch ordnungsgemäß entsorgt und Detektiv Lime konnte noch Schlimmeres verhindern. Er schrieb noch einen Bericht und lobte seinen Hund für die tolle Zusammenarbeit. Der nächste Tag war wesentlich ruhiger. Es war aber nur eine Frage der Zeit, bis das nächste Umweltverbrechen zum Aufklären sein würde.

DIE UMWELTSCHÜTZENDE PRINZESSIN



AN EINEM STÜRMISCHEN ABEND DACHTE SICH KLEA, DIE PRINZESSIN VON ARTENSBURG, WIE SCHÖN ES WÄRE EINMAL ZU VERREISEN. ABER SIE HATTE ANGST, DASS ES DORT NICHT SO SAUBER IST, WIE BEI IHR ZUHAUSE. IHR VATER SAGTE:

„TÖCHTERLEIN MACH DIR NICHT IMMER SO VIELE SORGEN, DU ZERBRICHST DIR NOCH DEINEN KOPF.“

KLEA DACHTE SICH: „DA HAT ER NICHT SO UNRECHT.“ UND SO PACKTE SIE AM NÄCHSTEN MORGEN IHRE KOFFER. VERWUNDERT FRAGTE KLEAS MUTTER: „KINDCHEN, WO WILLST DU DENN HIN?“

KLEA ANTWORTETE DARAUF: „ICH MÖCHTE VERREISEN, AM LIEBSTEN IN DIE NACHBARSBURG!“ „OKAY, ABER PASS AUF DICH AUF!“ „MACH ICH!!!“, SCHRIE SIE UND RANNT DIE TREPPE RUNTER. UNTEN WARTETE SCHON DIE KUTSCHE.

NACH EINER GEFÜHLTEN EWIGKEIT KAM SIE IN DER BURG VAN BILLIE AN. ALS SIE AUSSTIEG, WAR IHR ERSTER EINDRUCK, DASS ES DORT NICHT SO SEI WIE ERHOFFT, DENN ES WAR ALLES DRECKIG. DAS PLASTIK TÜRMTE SICH UND LAG ÜBERALL HERUM. ALS KLEA DANN NOCH SAH, WIE EIN JUNGER BURSCHE PLASTIK STATT IN DEN MÜLL AUF DIE STRASSE WARF, WURDE SIE SO RICHTIG ZORNIG. SIE SCHRIE VOLLER WUT: „DU NARR, WEISST DU DENN NICHT WIE VIELEN TIEREN DU SCHADEST? HAST DU DENN NOCH NIE WAS VON UMWELTSCHUTZ GEHÖRT?“ DER JUNGE FING ZU WEINEN AN UND LIEF WEG.

KLEA SAMMELTE EIN BISSCHEN MÜLL AUF. ALS SIE SICH BÜCKTE, SAH SIE EINE KLEINE RATTE, DIE IM PLASTIK FESTSTECKTE. KLEA HATTE SO EIN SCHLECHTES GEFÜHL UND BEFREITE DAS TIER.

DA SPRACH DIE RATTE: „DANKE FÜR DEINE HILFE FRÄULEIN.“ KLEA LIESS EINEN HOHEN SCHREI AUS UND FRAGTE, WER DA NUN GEREDET HÄTTE BZW. OB HIER JEMAND SEI. DA SPRACH DIE RATTE: „JA, ICH HABE GEREDET.“ DIE PRINZESSIN SCHAUTE NACH UNTEN UND SCHRIE ERNEUT. DA STELLTE SICH DIE RATTE ÄUSSERST FREUNDLICH VOR: „HALLO, ICH BIN MARKUS UND BIN 20 JAHRE ALT.“ KLEA STOTTERTE: „H-H-HALLO, ICH BIN PRINZESSIN KLEA VON ARTENSBURG.“ „SCHÖN DICH KENNENZULERNEN“, SAGTE MARKUS, „ABER ICH MUSS MICH KURZ ENTSCHULDIGEN.“ „B-B-BIS DANN“, ERWIDERTE DIE PRINZESSIN UND MACHTE SICH AUF DEN WEG IN IHRE VILLA.

NACH ETWA 5 MINUTEN KAM EINE ALTE FRAU ZU KLEA UND FRAGTE: „JUNGES FRÄULEIN, WÜRDST DU EINER ALTEN DAME ÜBER DIE STRASSE HELFEN?“ „JA, NATÜRLICH“, ANTWORTETE DIESE.

DOCH ALS DIE BEIDEN IN DER VILLA DER ALTEN DAMEN ANGEKOMMEN WAREN, SPERRTE DIE FRAU KLEA EIN UNS FESSELTE SIE. NACH EIN PAAR STUNDEN VERLIESS DIE ALTE WIEDER DAS HAUS.

PLÖTZLICH HÖRTE DIE PRINZESSIN EIN RASCHELN UND AUF EINMAL SPRANG MARKUS AUS EINER ECKE UND BISS DAS SEIL DURCH, MIT DEM KLEA GEFESSELT WAR. DAS MÄDCHEN SCHRIE: „SCHNELL, HOL DEN SCHLÜSSEL UND GIB IHN MIR!“ MARKUS RANNT LOS UND BRACHTE IHR DEN SCHLÜSSEL. ALS SIE ENDGÜLTIG FREI WAR, LIEF KLEA MIT MARKUS AUF DER SCHULTER DAVON UND SAH DIE ALTE DAME NIE WIEDER.

ALS SIE ENDLICH IN IHRER VILLA ANKAM, STIEG KLEA AUF DAS DACH UND SCHRIE: „ALLE ZUHÖREN! WIE VERANSTALTEN HEUTE EINEN NATIONALEN UMWELTTAG IN DER BURG VAN BILLIE, DENN ICH HABE BEMERKT, DASS IHR NICHT AUF EURE UMWELT ACHTET. ALS ICH ANGEKOMMEN BIN, HABE ICH EINE RATTE VOR DEM TOD DURCH PLASTIK GERETTET.“

ALLE BEWOHNER VERSAMMELTEN SICH UND SÄUBERTEN DIE BURG. NACH NUR WENIGEN STUNDEN WAR DIE BURG NICHT MEHR WIEDERZUERKENNEN. SIE WAR SO SAUBER, ES WAR UNGLAUBLICH!

DIESEN TAG NANNTEN SIE „KLEAS NATIONALEN UMWELTTAG“ UND SIE BEGINGEN DIESEN TAG VON NUN AN JEDES JAHR.

UND WENN DIE NICHT GESTORBEN SIND, DANN LEBEN SIE NOCH HEUTE.

LAILA FREUDENREICH, 2B

Abenteuer Zeit

Eines Tages lebten Finn, der Mensch und Jake, der Hund. Sie lebten in einem riesigen Baumhaus. Sie wohnten mit ihrer Videospielekonsole namens B.M.O. glücklich und zufrieden. Finn und Jake liebten es auf Abenteuer zu gehen. Doch ihnen war schrecklich langweilig. Deswegen spielten sie mit B.M.O. Als plötzlich Prinzessin Bubblegum klingelte. Sie war die Königin des Candy-Königreichs. Jake rief: „Finn, mach die Tür auf!“ Finn öffnete die Tür. Prinzessin Bubblegum sagte: „Finn, wir sind auf der Suche nach bestimmten Verbrechern. Kannst du uns helfen?“

Finn konnte so eine Bitte natürlich nicht ablehnen. Er fragt: „Welche Verbrecher denn?“

Sie sagten: „Die Umweltverschmutzer! Sie versauen das Candy-Königreich mit Müll. Aber es ist kein normaler Müll. Es ist Plastik. Sie werden nicht aufhören bis das ganze Königreich versaut ist!“

Finn packte Jake und sie gingen auf ein Abenteuer. Als sie ankamen, sahen sie die in Panik versetzten Candy-Wesen und überall lag Müll herum. Finn und Jake gingen zu Mr. Marshmallow und fragten ihn was los sei. Er sagte: „Sie nehmen unser Essen und vertauschen es mit Plastik.“ Finn und Jake suchten die Umweltverschmutzer, doch von diesen keine Spur. Als sie die Fingerabdrücke untersucht hatten, fanden sie nur die Fingerabdrücke der vom Müll umgebenen Candy-Wesen.

Da hatte Jake plötzlich eine Idee. Jake schrie: „Die Candy-Wesen verschmutzen alles unbewusst.“ Sie holten alle Candy-Wesen und nahmen ein Mikrofon.

Finn sagte: „Es gibt keine bösen Verbrecher! Das seid ihr! Ihr müsst den Müll trennen, kein Plastik kaufen und nichts auf den Boden werfen. Und jetzt holt einen Besen und helft alle mit. Gemeinsam schaffen wir es, dass das Candy-Königreich wieder sauber wird!“

Nach ein paar Tagen war alles wieder sauber und die Candy-Wesen achteten nun auf ihren Müll.

Prinzessin Bubblegum bedankte sich bei Finn und Jake. Glücklich gingen die beiden wieder in ihr Baumhaus zurück und erzählten alles B.M.O.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann retten sie die Welt noch heute.



Tag 300

Tag 300 mit dem neuen Präsidenten. Er hat alle Atomkraftwerke in vollen Zügen laufen. Wir haben eine Demo gemacht. Immerhin verschmutzen sie unsere Erde. Die Chefs dieser Werke schmeißen den verseuchten Atommüll einfach in unsere Seen. Ich, ja genau, ich habe dem Präsidenten einen Brief geschrieben. „Lieber Herr Präsident, ich schreibe den Brief, um Ihnen zu sagen, dass Sie die Atomkraftwerke sofort ausschalten müssen! Sie verschmutzen unsere Seen!“

Tag 310

Ich habe eine Nachricht vom Präsidenten bekommen: Lieber Briefschreiber, danke, dass Sie mir das geschrieben haben, aber das wird nichts ändern. Mit freundlichen Grüßen, der Präsident.“

Ich hoffe, dass er das nicht ernst meint.

Tag 365

Ich und meine Umweltfreunde haben eine Plan geschmiedet. Einer ist hineingeschlichen und hat ein Foto im Inneren des Atomkraftwerkes gemacht. Jetzt haben wir einen Lageplan und überlegen uns etwas.

Tagebucheinträge von Niklas Mittelbrunn, 2B

Tagebucheintrag vom 13.02.2020

Heute Morgen habe ich gemerkt, dass es viel heißer ist, als in den vergangenen Monaten. Stille herrscht und kein Mensch ist draußen. Ein Blick durchs Fenster und schon sieht man die ersten Plastikflaschen auf dem Boden. Leider konnten meine Familie und ich nicht im Meer schwimmen, da es voller Müll ist, aber auch der Strand ist eine Müllhalde.

Im weniger und weniger Wasser steht uns zur Verfügung. Mehr und mehr wird unsere Erde durch Plastik zerstört und wir unternehmen einfach nichts dagegen. Da habe ich mir mal gedacht, ich helfe unserer Erde und sammle den Müll vom Boden auf. Erst 5 Minuten lang gesammelt und schon habe ich 2 Säcke voll. Je weiter ich gegangen bin, desto düsterer und nebeliger wurde es. Plötzlich bin ich gestolpert und auf einen Berg voller Restmüllstücke gefallen und habe gemerkt, dass noch immer keine Menschenseele draußen ist, um mir zu helfen.



Auf einmal habe ich komische Geräusche gehört, die vom Strand kamen. Langsam und vorsichtig bin ich diesen gefolgt und gleich darauf habe ich einen Delfin gesehen, der gerade dabei war an einer Plastikflasche zu ersticken. Dabei habe ich ihn angesehen und ich konnte nichts machen. Schnell bin ich nach Hause gelaufen und habe es meinen Eltern erzählt. Diese waren entsetzt und traurig, deswegen haben wir eine Party bei uns veranstaltet. Wir haben all die Menschen gebeten, dass sie den Müll richtig entsorgen sollen, denn ansonsten wird unsere Welt in ein paar Jahren nicht mehr existieren, dann sind alle im Plastik versunken.

HILF MIT BEIM UMWELTSCHUTZ!!!

Selma Fejza, 26